



„GEIST(ER)SPIELE“

Nach langen Verhandlungen mit der Politik trägt die Fußball-Bundesliga sog. „Geisterspiele“ aus: Fußballspiele ohne Zuschauer, nur mit einem streng festgelegten Personenkreis, der für den Spielablauf notwendig ist. Nicht alle Fußballfans sind von diesem Format begeistert.

Erstaunlich, wie ‚geistreich‘ die ersten Spiele kommentiert wurden: „Dortmund begeistert und Schalke ist beim 0:4 im Derby von allen guten Geistern verlassen.“ Oder: „Die Düsseldorf schauten entgeistert durch das leere Stadion und rauschten wütend in die Kabine.“, nachdem sie in der Schlussphase zwei Gegentore kassiert hatte und so den vermeintlichen Sieg verschenkten.

Von Begeisterung spüre ich auch bei den Jünger*innen nach Himmelfahrt erst einmal wenig. Der versprochene Heilige Geist lässt auf sich warten. Daher gehen sie erst einmal ihrem gewohnten Trainingsprogramm nach: Teamsitzung im Obergeschoss eines Hauses in Jerusalem mit bewährtem Programm: Sie „hielten einmütig fest am Gebet“. (Apg 1, 14) So war es wohl auch für die Trainingseinheit am Pfingsttag vorgesehen, doch da kommt plötzlich der versprochene Geist ins Spiel:

„...und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.“ (Apg 2, 4).

Gottes Geist verbindet ganz unterschiedliche Menschen, so dass die Mannschaft der Jünger*innen plötzlich viel präsenter auf dem Platz ist und der Funke überspringt: „Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache?“ (Apg 2, 8) fragen anwesende Beobachter aus aller Herren Länder erstaunt. Durch dieses ‚Länderspiel‘ wird die beim „Turmbau zu Babel“ entstandene Sprachverwirrung überwunden und somit schon hier der Blick für die weltweite Christenheit eröffnet.

Petrus, der das Spiel schließlich gekonnt an sich reißt, nimmt den Ball aus der alttestamentlichen Vorlage des Propheten Joel geschickt auf und leitet sie per Doppelpass mit Bezug zum Lebensweg von Jesus an die Zuhörenden weiter: Gerade dieser Jesus hat durch sein Sterben am Kreuz und seine Auferweckung am Ostermorgen mit dem Sieg über den Tod das entscheidende Endspiel gewonnen:

„Diesen Jesus hat Gott auferweckt; des sind wir alle Zeugen.“ (Apg 2, 32).

Gottes „Matchplan“ ist aufgegangen. Auf sein Wort ist Verlass.

An diesem Tag weiß Petrus mit den Elf zu begeistern:

„Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen; und an diesem Tage wurden hinzugefügt etwa dreitausend Menschen.“ (Apg 2, 41)

Gottes Geist lädt ein, in der ‚Mannschaft des Lebens‘ zu spielen und macht Mut zum Zeugnis für Jesus. Kein Wunder, bei dem Trainer.

GEBET:

**Wir bitten um den Heiligen Geist,
durch den alles neu wird:
die Erde und wir selbst.**

**Es gibt viel Traurigkeit in der Welt
und viele Menschen, die weinen.**

Wir bitten um den Geist der Freude.

**Es gibt viel Sehnsucht in der Welt
und viele Menschen, die nur an sich denken.**

Wir bitten um den Geist der Solidarität.

**Es gibt viel Lüge in der Welt
und viele Menschen, die sich verstellen,
die andere verdächtigen und verleumden:**

Wir bitten um den Geist der Wahrheit.

**Es gibt viel Hass auf der Welt
und viele Menschen, die miteinander streiten:**

Wir bitten um den Geist des Friedens.

**Es gibt viel Angst in der Welt
und viele Menschen, die keinen Mut mehr haben:**

Wir bitten um den Geist der Hoffnung.

**Es gibt viel Verwirrung in der Welt
und viele Menschen, die sich nicht mehr
zurechtfinden:**

Wir bitten um den Geist des Vertrauens.